

sprechungen über die gebräuchlichen Gewinnungsmethoden derselben im allgemeinen, an die sich dann eine eingehendere Darstellung der elektrometallurgischen Arbeitsverfahren anschließt. Theoretischen Erörterungen wird nur wenig Raum gegeben; bei der großen Menge der heute grade auf dem Gebiete der Elektrochemie vorhandenen wirklich guten Lehr- und Handbücher lag dazu ja auch keine Veranlassung vor. Desto ausführlicher ist eine technische Seite der Elektrometallurgie behandelt. Zahlreiche bis ins einzelne durchgeführte Kostenberechnungen zeigen, daß Theorie und Praxis häufig nicht so ganz Hand in Hand gehen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient auch noch die treffliche und elegante Ausstattung, welche die BRUNN'sche Verlagsbuchhandlung dem Werke gegeben hat. Die zahlreichen und guten Holzschnitte erleichtern das Verständnis ungemein und heben die Anschaulichkeit der Darstellung in dankenswerter Weise.

M. Roloff.

**Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge**, herausgegeben von Prof. Dr. F. AHRENS. I. Band. 1. Heft: **Die Metallkarbide und ihre Verwendung**, von Prof. Dr. F. AHRENS. Mit 5 Abbildungen. Stuttgart 1896, F. ENKE.

Die Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, deren 1. Heft hier vorliegt, hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Fortschritte der Chemie in Form von zusammenfassenden Aufsätzen zu bringen, die entweder wirklich als Vorträge gehalten wurden, oder nach Art solcher abgefaßt sind. Interessante wissenschaftliche Tagesfragen, neue Körpergruppen, neue Verfahren und Arbeitsmethoden der Technik, werden so in bequemer Weise dem Verständnis näher gerückt. Eine Anzahl von Fachgenossen stützt das neue Unternehmen durch Zusicherung von Beiträgen, die nach dem, was sie uns versprechen, in der That das Unternehmen zu einem gediegenen gestalten würden. Die „Sammlung“ erscheint in Heften von 2—3 Bogen Großoktav. 12 Hefte bilden einen Band. Es soll jährlich mindestens ein Band zur Ausgabe gelangen.

Das vorliegende Heft enthält eine sehr hübsche Zusammenstellung der Arbeiten und Litteratur über die Metallkarbide, die sehr übersichtlich und angenehm geschrieben ist, bei gleichzeitiger Gründlichkeit der Bearbeitung. Es ist wirklich sehr nützlich und bequem, ein bestimmtes Kapitel der Chemie in so übersichtlicher Form besitzen und genießen zu können. Rich. Lorenz.

**TIEMANN-GÄRTNER's Handbuch der Untersuchung und Beurteilung der Wasser**, bearbeitet von Dr. G. WALTHER und Prof. Dr. A. GÄRTNER. 4. Auflage. Mit 40 Holzschnitten und 10 chromolithographischen Tafeln. Braunschweig 1895, FR. VIEWEG und Sohn. Geh. 24 Mk., geb. 26 Mk.

Die Bearbeitung des chemischen Teiles rührt von Dr. WALTER-Freiburg i. B., die des mikroskopisch-bakteriologischen Teiles von Prof. GÄRTNER-Jena her. Das treffliche Buch ist in der vorliegenden Auflage zu einem vollständigen Handbuch für die gesamte Wasseranalyse erweitert, und bringt den weitläufigen Stoff in übersichtlicher Weise zur Darstellung. Es enthält in dem chemisch-physikalischen Teil die bis ins Detail geschilderte Beschreibung der natürlichen Wässer, ihre Bestandteile und ihre Beziehung zu den verschiedenen Einflüssen, wie des Bodens, die Quellen und Ursachen der Verunreinigungen, sowie die eingehendste Schilderung der Untersuchungsmethoden.

Der Beschaffenheit der hierzu notwendigen Reagenzien ist ebenfalls ein besonderes Kapitel gewidmet. In gleicher Ausführlichkeit und sachgemäßer Anordnung ist der zweite, mikroskopisch-bakteriologische Teil bewältigt.

Die berühmte Verlagsbuchhandlung hat der Ausstattung des Werkes ihre volle Aufmerksamkeit zugewendet, insbesondere sind die 10 chromolithographischen Tafeln von ganz außerordentlicher Schönheit und Klarheit.

Ohne Zweifel wird sich das Werk, wie bisher, eines ausgezeichneten Rufes und vielfacher Benutzung erfreuen.

*Richard Lorenz.*

**Handbuch der Mineralchemie**, von C. F. RAMMELSBERG. 2. Supplement zur 2. Auflage. Leipzig 1895, WILHELM ENGELMANN.

Die zahlreichen seit dem Erscheinen des Ergänzungsheftes im Jahre 1886 zu dem berühmten „Handbuche der Mineralchemie“ desselben Verfassers erschienenen neuen Arbeiten im Gebiete der Mineralchemie, sind gesammelt und mitgeteilt. Überall geht der Verf. kritisch an die Verarbeitung des Analysematerials heran, denn „es ist ganz verwerflich, aus einer einzelnen Analyse die Zusammensetzung eines Minerals abzuleiten; nur vergleichende Analysen von verschiedenen Abänderungen gestatten einen brauchbaren Schluss. Nie dürfen die morphologischen und physikalischen Charaktere — die Art des Vorkommens — bei der Beurteilung der Analyse außer acht bleiben.“ Eine eingehende Besprechung des Werkes ist unnötig, es genüge der Ausdruck der Freude über das Erscheinen dieses Ergänzungsbandes aus der Feder des Altmeisters der Mineralchemie.

*Richard Lorenz.*

**Anorganische Chemie**, von F. KRAFFT. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig und Wien 1896, FRANZ DEUTICKE.

Das Lehrbuch der anorganischen Chemie von F. KRAFFT hat sich, wie ich aus Erfahrung berichten kann, namentlich unter den Studierenden so viele Freunde erworben, daß nunmehr die 2. Auflage notwendig geworden ist. In dem rein anorganischen Teile ist dasselbe auch als ein ganz treffliches Werk zu bezeichnen. Beschreibung und Charakteristik der Elemente und Verbindungen sind klar, präzise und mit angemessener Ausführlichkeit gehalten. Abbildung und Erklärung der einschlägigen Experimente sind deutlich und faßlich geraten. Unlängbar tritt uns in den beschreibenden Teilen des Buches eine wirklich anorganische Auffassung des Gegenstandes entgegen: Eine solche berührt mich bei Lehrbüchern der anorganischen Chemie immer angenehm, denn es ist wirklich nicht einerlei, ob der Autor eines solchen Buches die anorganischen Probleme mit all ihren Komplikationen und Schwierigkeiten im Kopfe hat oder nicht.

Die Stellung des Buches zu den physikalisch-chemischen Problemen und Lehren wird an einer anderen Stelle dieser Zeitschrift besprochen.

*Richard Lorenz.*

**Geschichte der Explosivstoffe**, von S. J. ROMOCKI.

I. Geschichte der Sprengstoffchemie, der Sprengtechnik und des Torpedowesens bis zum Beginn der neuesten Zeit, mit einer Einführung von DR. MAX JAHNS. Berlin 1895, ROBERT OPPENHEIM (GUSTAV SCHMIDT).